

Kirchenordnung 1543

den tor begrefnüsse. Idt schal die scholemester mit den kindern nicht up den kerekhoven by dem grave staende blieven, sonder in die kercken gaen und midden in der kercken die kinder süverlichen⁷ parteren und orden, als in den steden⁸ plach⁹ to schen, und singen so lange, dat beyde, mans und frouen, in die armekisten geopfert hebben.

So men einen doden up den domhoff begrafft¹⁰, so schal de scholegeselle mit den schöleren mit den gesange by dem domhove affgaen¹¹ in Marien kercken, und alsdar scholen beyde, männer und frouen, nafolgen und in de armenkiste operen. Also ock, wenn ener to Sunt Johan begraven wert, scholen die kinder deßgelicken in de Augustinerkercken gaen und mans und frouen dasülvest in die armenkiste operen. Vor dat lüdent der doden schal men mit dem werkmester der kercken handeln, up dat die kereke dar was van krige to behoff der underhaltung der predicanten und der structuren. Und idt schall ock die werkmester dem köster vor sinen arbeit erlick drankgeld geven. Wen averst die begrefnüsse up dem domhave geschüt, so schal dat lüdend in den kerspelskercken all[i]ekewol¹² geschehn.

Van den organisten¹³.

In ener ideren kerspelskercken iß ock wol nödig,

⁷ = säuberlich; vgl. Schiller und Lübben IV, 481.

⁸ Die übrige Überlieferung: statien. – Statio = Prozessionsaufenthalt in den hierfür vorgesehenen Kirchen usw., wobei für jede Statio bestimmte Gesänge vorgesehen waren; vgl. W. Berning, 114. 118ff.

⁹ = pflegte; vgl. Schiller und Lübben III, 342f.

¹⁰ Nach den städtischen Begräbnisordnungen 1254/1278 (Urkundenbuch III, Nr. 106. 617) war der Begräbnisplatz z. T. ständisch bedingt, wobei der Domhof den bevorzugten Personenkreisen vorbehalten blieb; vgl. H. Rothert in: MO 57 (1937), 103ff.

¹¹ Das Legerbuch hat noch „hen“.

¹² Ergänzt nach sonstiger Überlieferung. Bedeutung: gleichwohl, dennoch, trotzdem; vgl. Schiller und Lübben I, 57; Lasch und Borchling I, 58f.

¹³ Vgl. Lübecker KO: „Van den organisten“ (Sehling V, 357), auch das entsprechende Kapitel der Hamburger KO von 1529 (Sehling V, 512f.); Braunschweiger KO: „Van den kosteren unde organisten“ (Sehling VI, 1, 396) und das entsprechende Kapitel der Mindener KO, desgleichen der Herforder KO. Zum Grundsätzlichen unten S. 695, Anm. 6.

¹⁴ = erleichtert; vgl. Schiller und Lübben V, 394; Lasch und Borchling I, 865.

dat man einen guden organisten hebbe, up dat dat chor im singende wes verlichtet¹⁴ werde, sonderliken up die feste und Sondage, wenn dar vele communicanten sint. Idt schal die organiste des Sonnavends tor vesper, des Sondagen morgen dat latinesche Te Deum spelen, deßgelicken ock in der misse und in der vesper den hymnum und dat Magnificat¹⁵.

Van den köstern¹⁶.

Die kösters sollen vor allen dingen flitich wachten, dat se den seger¹⁷ eintrechtigen stellen, dat idt gelick schla in den kerspelskercken. Sie scholen ock vormiddag und namiddag mit den scholegesellen und kindern im¹⁸ chor singen, item, dat sie flitigen tom prediken luden und up de dope wachten. Vor düssen eren arbeit sollen sie ock temelicke besoldinge hebben na erer gelegenheit; wente se werden nu möten flitiger up alle dink upwachten als im pawestdome und hebben doch nu so groten tofall und fordell¹⁹ dar nicht van als tovören.

Ordenung der evangelischen missen, de to Ossenbrugge in den kerspelskercken gehalten worden²⁰.

Introitus de tempore yffte ein düdesch psalm²¹ na gelegenheit, Kirie eleeson repetitum pro more.

¹⁵ Im Legerbuch folgt hier noch ein kurzer Absatz: Des Donnerdages vormiddach und namiddach wer woll fin, dat dar ock gespelet worde, wen de kinder in der kercken singen. Vor deßen arbeit moste ock de organiste ehrlike beloninge hebben.

¹⁶ Vgl. Lübecker KO: „Van den kosteren“ (Sehling V, 357); das entsprechende Kapitel der Hamburger KO von 1529 (Sehling V, 512). Zu Braunschweig, Minden und Herford vgl. oben Anm. 13.

¹⁷ Seger, seier = Uhr; vgl. oben S. 25, Anm. 5.

¹⁸ Die übrige Überlieferung: to.

¹⁹ = Vorteil; vgl. Schiller und Lübben V, 331; Lasch und Borchling I, 793.

²⁰ Vgl. hierzu Lübecker und Hamburger KO: „Ordeninge der misse“ (Sehling V, 528ff.) und das entsprechende Kapitel der Braunschweiger KO (Sehling VI, 1, 440ff.); Mindener KO: „Ordeninge der mysse“; Herforder KO: „Der misse ceremonien“; dann Hamburger Artikel von 1535: „In ceremoniis hic ordo servabitur“ (Sehling V, 543), mit welcher Ordnung die Gottesdienstfolge unserer KO im wesentlichen übereinstimmt. Eingeschoben ist bei uns gegenüber den Artikeln die Predigt mit ihren Annetzen (dem Pronaus), ein Stück für sich, das das Maß-